

## **Protokoll:**

Rm Schupp hält es für sinnvoll, dass der planende Architekt eine 3-D-Ansicht des geplanten Bauvorhabens sowie der baulichen Umgebung erarbeitet. Somit sei besser ersichtlich, ob und wie sich das geplante Bauvorhaben an die nähere bauliche Umgebung anpasst.

Herr Beigeordneter Flöck erklärt, dass die Erarbeitung eines 3-D-Modells erhebliche Kosten verursacht. Er schlägt stattdessen vor, eine Begehung vor Ort zu terminieren.

Rm Schupp hält die Erarbeitung eines maßstabsgetreuen Modells für geeignet, um abschätzen zu können, ob sich das Vorhaben in die nähere bauliche Umgebung einfügt.

61/Herr Wittgens erklärt, dass sich die bauliche Umgebung nicht einheitlich darstelle. Aufgrund der Historie seien zahlreiche Gebäude mit überhohen Geschossen zu finden. Außerdem seien in den 50er und 60er Jahren „Ergänzungsbauten“ entstanden. Die Herstellung eines Modells sei unverhältnismäßig teuer.

Rm Rosenbaum schließt sich der Auffassung von Rm Schupp an. Die Erarbeitung einer Visualisierung vergleichbar mit der des Moselufers in Neuendorf wäre sehr gut.

Rm Balmes vertritt die Auffassung, dass sich der Baukörper nicht in die nähere bauliche Umgebung einfügt. Der geplante Baukörper falle im Vergleich zur vorhandenen Bebauung sehr massiv aus. Durch das geplante Bauvorhaben würde die optische Integrität der Moselfront erheblich beeinträchtigt.

Rm Lipinski-Naumann erklärt, dass die SPD-Ratsfraktion der Vorlage nicht zustimmen könne.

Rm Mehlbreuer schließt sich den Argumenten der Vorredner an. Im vorliegenden Falle würde das festgesetzte Baufenster in einem erheblichen Maß überschritten.

Rm Schumann-Dreyer bittet die Verwaltung, sich noch einmal mit dem planenden Architekten in Verbindung zu setzen und ihn darum zu bitten, zunächst eine Visualisierung des geplanten Bauvorhabens zu erarbeiten.

Rm Mehlbreuer schließt sich der Auffassung von Rm Schumann-Dreyer an. Aus der Vorlage gehe nicht eindeutig hervor, welche Auswirkungen das Bauvorhaben auf die nähere bauliche Umgebung habe.

Rm Rosenbaum befürchtet, dass bei einer erheblichen Überschreitung des festgesetzten Baufensters ein Präzedenzfall für den Bereich des Moselufers geschaffen werde.

Herr Beigeordneter Flöck erklärt, dass die Verwaltung die Vorlage überarbeiten werde, insbesondere vor dem Hintergrund einer besseren Höhendarstellung. Außerdem würden die Auswirkungen des Baukörpers auf die nähere bauliche Umgebung besser herausgearbeitet.

Die Vorlage wird in eine der nächsten Sitzungen des Ausschusses für allgemeine Bau- und Liegenschaftsverwaltung vertagt.